



Typische Alkoholschmuggler

die politische Oberhand in Cicero, einer Vorstadt von Chicago. Und damit war ihnen der ganze Ort verfallen. Den „anständigen“ Bürgern blieb nichts übrig, als fortzuziehen.

Eine Brauerei nach der anderen wurde in Cicero eröffnet. In den Tenements stellte man Wein und Whisky, Gin und Rum her. Torrios Spezialität waren die Bordelle, deren er eine ganze Reihe in Cicero auftrat und die er besonders gern mit unschuldigen Mädchen ausstattete. Dazu kamen noch die Spiel-salons, die Hotels und Kabarets — „the Ship“ — „the Stokade“ — the Tavern“ etc. — in denen die verbotenen Getränke zu hohen Preisen verkauft wurden. Cicero war „dem Teufel verfallen“.

Natürlich erstreckte sich der Handel nicht nur auf Cicero und Chicago. Eine ganze Flotte gepanzerter Automobil-Lastwagen besorgte den Verkauf in der Umgegend und bis

nach New York und weiter bis nach Canada. Die Polizei verhielt sich ruhig. Wenn sie nicht gar hilfreiche Hand bot.

Und Geld floß in die Taschen von Torrio und Capone, wie es in den Annalen der Unterwelt noch nie geflossen war.

Aber „des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu teil“. Da waren rivalisierende Banden, nicht so geschickt und unternehmungsmutig wie Torrio und Capone, aber gewillt, ihnen den Gewinn streitig zu machen. Da waren vor allem die Hi-Jackers, eine ganz neue Gattung Verbrecher, die davon lebten, Bootleggers anzufallen, auszurauben und, wenn möglich, totzuschlagen.

Der bitterste, gefährlichste Feind des West Side-Gang war der North Side-Gang — damals unter der glänzenden Führung Dion O'Banion's.

IV.

DION O'BANION

O'Banion, schneidig, mutig, tückisch, schnell entschlossen, war ursprünglich Spezialist im Aufbrechen von Geld-schränken. Aber die Prohibition eröffnete auch ihm ein weiteres und einträglicheres Feld. Er war einer der ersten Hi-Jackers. Diese Profession — jetzt beinahe ausgestorben, dank

der glänzenden Organisation der Bootlegging-Industrie — stellte die höchsten Anforderungen an Todesverachtung, die Ausdauer und Verwegenheit ihrer Mitglieder.

Während O'Banion dieses Leben führte, in dem sich Räubereien und Morde häuften, war er seiner Mutter, seiner jungen Frau